

Das Treffen ist von Freundschaft geprägt

Mundelsheim Bürger und neue Asylbewerber sind sich begegnet.
Von Astrid Killinger

Munter sprudelten die Gespräche im gut gefüllten Vereinsraum der Sänger im Alten Schulhaus. Mit-tendrin in den lebhaften Gruppen waren der 29-jährige Ahmad, der 32-jährige Hani, beide aus Syrien, und der 19-jährige Yaqub aus Gambia. Vor wenigen Wochen wurden sie und sechs andere Flüchtlinge – aus Tibet und dem Kosovo – von einer Ludwigs-burger Sammelunterkunft ins Mundelsheimer Schloßle überwiesen. Im Wissen um diese Ankunft gründete sich bereits im Mai ein Asyl-Freundeskreis. Etwa 15 Mundelsheimer Bürger zählen sich dazu. Sie haben sich bereits persönlich um die Männer gekümmert, haben ihnen den neuen Wohnort bei einem Rundgang erklärt, sie ins Freibad oder auf ein Straßenfest in der Nachbarschaft mitgenommen, eine Waschmaschine organisiert. Übrigens stellten sie dabei fest, dass seit über drei Jahren bereits zwei Flüchtlinge aus Nigeria im Schloßle wohnen, sodass es derzeit insgesamt elf sind.

Olga Schelle als gebürtige Sudanerin übersetzt ins Arabische

Das Treffen am Sonntagabend sollte weitere Möglichkeiten des gegenseitigen Kennenlernens bieten. Es gab Getränke, Platten mit vielerlei Gebäck und viele strahlende und offene Gesichter. „Ich bin Olga“, mit diesen Worten rauschte Olga Schelle in den Raum, drückte jedem die Hand und hätte so das letzte Eis gebrochen, falls es vorhanden gewesen wäre. Die gebürtige, mit einem Mundelsheimer verheiratete Sudanerin, übersetzte ins Arabische, was Richard Edtbauer sagte. Der Freundeskreis wolle helfen, dass sich die Flüchtlinge zurechtfinden in einem anderen Land mit fremder Sprache, dass sie Annahme und Sicherheit erfahren könnten. Dazu gehörten die Begleitung bei Behördengängen, Kontaktaufnahme zu Vereinen und, wenn möglich, die zwar schwierige, aber wichtige Suche nach Beschäftigungsmöglichkeiten.

Der Freundeskreis organisiert einen Sprachkurs

Das war tatsächlich das, was Hani in seiner kurzen, ebenfalls von Olga übersetzten Ansprache, betonte. Nach herzlichen Dankesworten für den Empfang und die Aufnahme in Deutschland generell sagte der Bürgerkriegsflüchtling als nächstes: „Wir sind ausgebildet, wir möchten arbeiten, nicht herumsitzen.“ Fließenleger sei er, erklärte er in anschließenden Gesprächen, bei denen es dann auch schon, wenn auch radebrechend, um die feinen Unterschiede zwischen italienischer, deutscher und syrischer Verlegetechnik ging. Die von einer Frau hier gekaufte Aleppo-Olivenölseife aus der gleichnamigen syrischen Stadt war ein weiteres Thema, das trotz der Sprachbarrieren zu lebhaftem Austausch führte. Ein von Freundeskreismitglied Renate Badnelow angebotener Sprachkurs wird bald noch mehr Verständigung ermöglichen. Dann werden Ahmad, Hani und Yaqub selbst die Einladung aussprechen können, die jetzt noch Olga übermittelte: die Tür im Schloßle sei immer offen für Gespräche, „einfach anklopfen oder klingeln“.

Der Freundeskreis Asyl trifft sich wieder am Montag, 20. Juli, 19.30 Uhr, im Mädchenheim.